

Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt

Unterrichtsmaterialien zu mehrsprachigen Bilderbüchern im Zyklus 1

Andrea Quesel-Bedrich

Abstract

Mehrsprachige Bilderbücher können ein Zugang zu Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt im Unterricht sein und dazu beitragen, Mehrsprachigkeit als Ressource zu begreifen (Nauwerck, 2013). Das Einbeziehen von Erstsprachen in den Unterricht kann positive Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein und die schriftsprachliche Entwicklung von Schüler:innen mit anderen Erstsprachen haben (z. B. Wiese, Tracy & Sennema, 2020; Riehl, 2006). Zudem kann es sich positiv auf die Sprachreflexion auswirken, wenn die Schüler:innen Sprachen erforschen und vergleichen und so einen Einblick in die Sprachenvielfalt ihrer Klasse erhalten (z. B. Oomen-Welke, 2020).

Der Beitrag ist in drei Teile gegliedert und schliesst mit einem kurzen Fazit: Eingangs wird das Lernpotenzial von Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt kurz dargelegt (Abschnitt 1). Danach geht es um Bilderbücher und ihre Rolle im Unterricht (2). Der dritte Teil befasst sich mit dem Entwickeln von Unterrichtsmaterialien und stellt dann vor allem Unterrichtsideen und -materialien zum Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher vor, die von Studierenden in deutschdidaktischen Seminaren entwickelt wurden (3). Die Materialien zielen darauf ab, Lehrpersonen lernförderliche Perspektiven im Umgang mit mehrsprachigen Bilderbüchern zu eröffnen. Der Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher begünstigt eine Didaktik, die die Mehrsprachigkeit in alle Bereiche des (schrift-)sprachlichen Lernens integriert (Wildemann, 2011). Allerdings leisten dies Bilderbücher nicht an sich; vielmehr müssen sie im Sinne der Multiliteralitäts-Didaktik für den Unterricht aufbereitet werden. Was es weiter zu tun gibt, wird im Fazit und Ausblick knapp dargelegt (4).

Schlüsselwörter

Mehrsprachigkeit, Bilderbücher, Sprachförderung, Unterrichtsmaterialien, Zyklus 1

⇒ *Titre, chapeau et mots-clés se trouvent en français à la fin de l'article*

⇒ *Titolo, riassunto e parole chiave in italiano alla fine dell'articolo*

⇒ *Title, abstract and keywords in English at the end of the article*

Autorin

Andrea Quesel-Bedrich, Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Kindergarten und Unterstufe, Professur für Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter, Obere Sternengasse 7, 4502 Solothurn, andrea.queselbedrich@fhnw.ch

Copyright Dieser Artikel wird unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt

Unterrichtsmaterialien zu mehrsprachigen Bilderbüchern im Zyklus 1

Andrea Quesel-Bedrich

1 Mehrsprachige Bilderbücher als Türöffner in die Sprachenvielfalt

Schweizer Kindergärten und Schulen werden von einer Vielfalt an mehrsprachigen Schüler:innen besucht. Dadurch ergibt sich ein grosses Potenzial, ihre Sprachen in den Unterricht zu integrieren, zu erforschen, zu vergleichen und die Sprachenvielfalt in einer Klasse sichtbar zu machen. Die Tatsache, dass mehrsprachige Schüler:innen über Kenntnisse in einer oder sogar mehreren Sprachen verfügen, wird jedoch selten wahrgenommen oder im schlimmsten Fall defizitorientiert betrachtet. Dabei stellt die Mehrsprachigkeit einen Vorteil für die Sprachreflexion dar, da es mehrsprachige Schüler:innen gewohnt sind, Sprachen oder Variationen zu vergleichen (Rösch, 2013; Quesel-Bedrich & Senn, 2021).

Im Kindergarten und in der Unterstufe sind mehrsprachige Bilderbücher besonders geeignet, um das Potenzial der Sprachenvielfalt sichtbar und nutzbar zu machen, denn das Bilderbuch ist das Medium auf dieser Stufe, mit dem Kinder erste literarische Erfahrungen machen und das sie in ihrer Literalitätsentwicklung unterstützt. Bilderbücher vermitteln Geschichten und zeigen als multimodale Texte das Zusammenspiel von Sprache, Bild und Schrift (z. B. Wiesner, 2017; Ritter, 2019). Bilder transportieren Informationen auf eine Art und Weise, die keiner Sprache bedarf, und können somit sowohl Kindern, die noch nicht lesen können, als auch Schüler:innen mit geringen schulsprachlichen Kenntnissen erste Einblicke in den Inhalt vermitteln (Kümmerling-Meibauer, 2013). Mehrsprachige Bilderbücher bieten noch weitere Lerngelegenheiten: Sie enthalten unbekannte Schriftbilder, die auf andere Sprachen und auf literale Erfahrungen mit Sprache und Schrift neugierig machen (Nauwerck, 2013). Wörter der verschiedenen Sprachen können auf ihre Ähnlichkeit hin verglichen, sortiert und geordnet werden. Durch das Vorlesen werden hörend Klangbilder anderer Sprachen erfahr- und vergleichbar. Die Erstsprachen der Schüler:innen werden einbezogen und hervorgehoben und mit der Schulsprache oder weiteren vorhandenen Sprachen vernetzt. Entsprechende Kompetenzen sind im Lehrplan 21 im Kompetenzbereich D5 *Sprache(n) im Fokus* (D-EDK, 2016) aufgeführt.

Finden sich mehrsprachige Bilderbücher in den Sprachen der Schüler:innen im Klassenbestand, so signalisiert dies Schüler:innen und auch Eltern eine wertschätzende Haltung gegenüber ihren Sprachen und Kulturen. Die Schüler:innen einer Klasse entdecken zusätzliche Sprachkompetenzen ihrer Mitschüler:innen, wenn diese Inhalte in einer anderen Sprache verstehen und sprechen können, andere Schriftsysteme erkennen, schreiben oder lesen können. Gemäss Riehl (2014) können Erstsprachen identitätsstiftend wirken und die Identitätsentwicklung positiv beeinflussen. Auch die emotionale Basis des Spielens und Lernens kann unterstützt werden (de Houwer, 2015, gemäss Kannengieser; Schuppli & Walser, 2018: 22).

2 Unterrichten mit mehrsprachigen Bilderbüchern

2.1 Mehrsprachigkeit in Bilderbüchern

Je nachdem, wie die Mehrsprachigkeit in einem Bilderbuch angelegt ist, hat dies Auswirkungen auf den Einsatz des Buches im Unterricht. Die Mehrsprachigkeit ist häufig *zweisprachig* bzw. *parallel mehrsprachig* angelegt; es sind dann zwei unterschiedliche Sprachen auf einer Seite abgedruckt (z. B. *Ein Garten für uns*: Schulsprache und Arabisch). Von *gemischt* bzw. *additiv mehrsprachigen* Bilderbüchern wird gesprochen, wenn der Text auf jeder Seite in mehreren Sprachen vorhanden ist (z. B. *Otto, die kleine Spinne*: Schulsprache und 12 weitere Sprachen). Beide Arten fördern die Sprachreflexion, da Wörter, Satzzeichen oder unterschiedliche Schriften direkt miteinander verglichen werden können (Rösch, 2013). Meist sind dies Bilderbücher mit wenig Text (z. B. *Otto, die kleine Spinne*) oder sogar nur einem Wort (z. B. *Der Fuchs ruft NEIN*). Grössere Textmengen lassen die Seiten schnell unübersichtlich wirken. Dieser Gefahr wird in manchen Bilderbüchern mit aufklappbaren Seiten begegnet (z. B. *Ein Gerücht geht um in Baddbaddpur, Das kleine Ich bin Ich – viersprachig*). Zunächst begegnen Leser:innen nur dem Text in der Schulsprache, die zusätzlichen Sprachen werden erst beim Aufklappen der Seiten sichtbar. Neben dem Text in verschiedenen Sprachen erweitert sich durch das Aufklappen auch das Bild und gibt zusätzliche Informationen preis.

Daneben existieren Bilderbücher, die in verschiedenen Sprachfassungen vorliegen (z. B. *Eine Kiste Nichts*, *Die kleine Raupe Nimmersatt*). Sie werden nicht immer zu den mehrsprachigen Bilderbüchern gezählt (Eder, 2009, zitiert in Kümmerling-Meibauer, 2013), lassen sich aber im Nebeneinander von mehreren Sprachen vergleichbar einsetzen. Schüler:innen können so zum einen an ihre Spracherfahrungen anknüpfen, zum anderen dienen die Bücher in den entsprechenden Erstsprachen als «Sematisierungshilfe» für den schulsprachlichen Buchinhalt (Rösch, 2013). Derartige Sprachkombinationen können für gezielte Sprachvergleiche genutzt werden.

Es gibt aber auch Bilderbücher, bei denen die Mehrsprachigkeit nicht auf den ersten Blick sichtbar wird. Übersetzungen in anderen Sprachen finden sich nicht direkt im Buch, sondern auf anderen Medien oder direkt im Internet. Bei neueren Werken oder Neuauflagen erfolgt der Download der Hörbücher in verschiedenen Sprachen über mp3 direkt auf der Verlagsseite (z. B. *Der Berg*, *Eine Kiste Nichts*, *Ein Garten für uns*). Bei älteren Werken ist der Text in zusätzlichen Sprachen auf CD oder DVD vorhanden, das Buch wird mit Bildern in anderen Sprachen auditiv präsentiert, manchmal auch mit dem entsprechenden Text untertitelt (z. B. *Die schöne Schelly* oder *Wachse, kleine Kaulquappe*). In den auditiven Präsentationen stehen der Vergleich der Klangbilder, das Hören in anderen Sprachen und das dadurch mögliche Generieren von Verständnis im Vordergrund.

Neben den bisher genannten Möglichkeiten gibt es Bilderbücher, bei denen mehrsprachige Passagen oder Wörter natürliche Bestandteile der Geschichte sind und die den mehrsprachigen Sprachgebrauch in alltäglichen Situationen darstellen (z. B. *Wer hilft dem Osterhasen*, *Fabers Schatz*, *Lilly und der Fluss – Le Riviere de Julian*). Solche Texte werden als *interlinguale Texte*, *Mischtexte* und *Sprachmischungen* bezeichnet (Eder, 2016). Die Schüler:innen werden hier auf jeden Fall mit der Mehrsprachigkeit konfrontiert, und erhalten Vorbilder für die Kommunikation mit Anderssprachigen.

Neben diesen klassischen Bilderbüchern gibt es zahlreiche Sachbilderbücher, die Mehrsprachigkeit auf spezifische Weise zum Thema machen: Das können tierische Onomatopöien sein, die damit spielen, dass Tiere in unterschiedlichen Sprachen unterschiedlich «sprechen» (z. B. *Das tierische Wörterbuch*), oder alle Begrüßungen der unterschiedlichen Kontinente (z. B. *Hallo Welt – Das grosse Buch der Sprachen*; hier finden sich viele Zusatzinformationen unter Klappen), oder auch zweisprachige Bildwörterbücher, die verschiedene Verlage anbieten (z. B. Langenscheidt, Pons, Jourist). Bildwörterbücher mit mehreren Sprachen (wie z. B. *Das bin ich. Ich zeig es dir.*) sind hingegen selten.

Zunehmend finden sich auch im Internet digitale Bilderbücher, die nach einem Klick in einer gewählten Sprache erscheinen und/oder vorgelesen werden (z. B. AMIRA-Leseprogramm in 9 Sprachen). Das Projekt «Bilingual Picturebooks» (Home – bilingual-picturebooks) hat es sich zum Ziel gemacht, dass jedes Kind ein Bilderbuch in seiner Sprache finden kann. Die Bilderbücher werden von Kindern und Jugendlichen sowohl geschrieben als auch bebildert und von Freiwilligen übersetzt. Die jeweiligen Sprachen können ausgewählt und die Medien dann in unterschiedlichen Präsentationsformen bestellt werden. Hierbei muss unbedingt auf die Qualität und Richtigkeit der Materialien geachtet werden. Während die digitalen Übersetzungen ständig erweitert werden können, sind die gewünschten oder benötigten Sprachen in den Printversionen begrenzt. Manche Bibliotheken greifen in solchen Fällen auch zu ungewöhnlichen Mitteln und lassen die Bilderbücher von *native speakers* in weitere Sprachen übersetzen. Der Text wird dann eingeklebt oder beigelegt (z. B. im Bestand der Bibliomedia *Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte* oder *Kleiner Eisbär, wohin fährst du?*).

Obwohl die Schweiz über mehrere Landessprachen verfügt, sind Bilderbücher, die diese Vielsprachigkeit repräsentieren, die Ausnahme (z. B. *Die Geschichte von Wilhelm Tell* oder *Das grosse Schweiz Wimmelwörterbuch*). In der Regel sind die Bücher nur in der Sprache des jeweiligen Sprachgebietes erhältlich (z. B. *Mutig, mutig* in der Deutschschweiz oder *Curaschus, curachus* im rätoromanischen Sprachgebiet), und es gibt auch nicht immer Übersetzungen in allen Landessprachen. Dennoch können solche Werke, wenn sie kontrastierend eingesetzt werden, den Schüler:innen die anderen Landessprachen näherbringen.

2.2 Mehrsprachige Bilderbücher nutzen

Bis etwa 2007 machten Bilderbücher in anderen Sprachen nur einen kleinen Teil der Verlagsbestände aus (Anderegg & Salzmann, 2011). Sie waren vor allem in kleinen Verlagen zu finden, die sich auf die Vermittlung kultureller Vielfalt konzentrieren (z. B. Verlag bi:libri). Inzwischen haben Verlage, Lehrmittelverlage

(z. B. LMVZ, Jungbrunnen) und Bibliotheken die Bedeutung der Mehrsprachigkeit als Ressource erkannt und mehrsprachige Titel in ihren Bestand aufgenommen. Auch Fluchtmigration führt zu einer grösseren Nachfrage und in der Folge zur Beschaffung von Bilderbüchern und Materialien in den jeweiligen Sprachen.

Obschon die Mehrsprachigkeitsdidaktik den Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher empfiehlt (z. B. Strozyk, 2021), existieren noch wenig Hinweise zur Umsetzung – noch fehlen Unterrichtsmaterialien und -ideen. Fehlt es Lehrpersonen an Ideen oder Zeit, diese zu entwickeln, nützen sie womöglich die sprachfördernden Ressourcen mehrsprachiger Bilderbücher nicht oder nehmen sie erst gar nicht in den Bestand ihrer Klassenbibliotheken auf.

3 Unterrichtsmaterialien entwickeln – Praxisrelevanz erfahren

Die Bibliomedia Solothurn hat sich unter anderem die Förderung der Mehrsprachigkeit zum Ziel gesetzt, was sich in ihrem grossen Bestand an mehrsprachigen Bilderbüchern zeigt. Zudem wurde auf der Website eine «Infothek Mehrsprachigkeit» eingerichtet, die eine Sammlung an weiterführenden Links zu den Themen Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bibliotheksarbeit beinhaltet. Die Tatsache, dass es kaum Unterrichtsmaterialien zu mehrsprachigen Bilderbüchern gibt, führte in Zusammenarbeit mit der Bibliomedia Solothurn zur Idee, im Rahmen von Deutschdidaktikseminaren Impulse für den Unterricht mit mehrsprachigen Bilderbüchern zu entwickeln, die die Bibliomedia den Lehrpersonen zur Verfügung stellen kann. Realisiert wurde dies in zwei Seminaren an der PH FHNW, Institut Kindergarten-/Unterstufe, die Franco Supino und Andrea Quesel-Bedrich für die Professur Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter zum Thema *Sprachreflexion* ausgaben. Begleitet wurde das Projekt von der Koordinationsstelle Service Learning der PH FHNW am IKU. Service Learning verkörpert ein Lehr-/Lernkonzept, das den Dienst am Gemeinwohl (Service) mit der Förderung von Lernprozessen anhand einer Lernaufgabe (Learning) aus dem Praxisfeld verbindet. Durch ihre Arbeit für die Praxis lernen Studierende das Feld kennen und erfahren die Praxisrelevanz ihrer Auseinandersetzung mit einem Thema.

In den Hochschulseminaren lernten die Studierenden die theoretischen Grundlagen kennen, indem sie sich anhand von Fachtexten mit Mehrsprachigkeit und deren Bedeutung für die persönliche Entwicklung von Mehrsprachigen auseinandersetzten. Der fachdidaktische Aspekt zeigte auf, wie Mehrsprachigkeit in den Unterricht integriert werden kann. Ausgangspunkt war die Multiliteralitäts-Didaktik, die mündliche und schriftliche Fähigkeiten in mehreren Sprachen, aber auch kulturelle und multimediale Sozialisationskontexte umfasst (Wildemann, 2011). Multiliteralitäts-Didaktik (Abb. 1) beinhaltet somit unterschiedliche Dimensionen, die eng miteinander verknüpft sind (Wildemann, 2011). Mit mehrsprachigen Bilderbüchern können etliche dieser Dimensionen bearbeitet werden, um die literale Entwicklung der Schüler:innen zu stärken.



Abb. 1: Dimensionen einer Multiliteralitäts-Didaktik (Wildemann, 2011)

An zwei Vormittagen informierten die Mitarbeiter:innen der Servicepartnerin Bibliomedia die Studierenden vor Ort über ihre Arbeit im Bereich der Mehrsprachigkeit. Dabei wurden zum einen mehrsprachige Bilderbücher exemplarisch vorgestellt, zum anderen konnten die Studierenden selbstständig den mehrsprachigen Bilderbuchbestand sichten. Ziel dieser Bestandssichtung war es, ein Bilderbuch auszuwählen, zu dem die Studierenden Unterrichtsideen und Materialien in Verbindung mit dem theoretischen Input entwickeln sollten. Dabei stellte sich heraus, dass mehrsprachige Bücher im Feld sehr gefragt sind: Insbesondere viele neuere Werke waren an einzelne Lehrpersonen oder insbesondere an andere Bibliotheken ausgeliehen, so dass die Studierenden aus dem vorhandenen Bestand wählen mussten.

Bei der Entwicklung der Ideen und Materialien folgten die Studierenden einem Leitfaden, mit dessen Hilfe sie sich zunächst mit dem Inhalt des jeweiligen Buches und der Art und Weise, wie Mehrsprachigkeit darin sichtbar wird, auseinandersetzten. Jede Unterrichtsidee musste im Hinblick auf die Multiliteralitäts-Didaktik begründet werden. Ausserdem wurden Bezüge zum Lehrplan 21 hergestellt. Die Studierenden wurden bei ihrer Arbeit von den Dozierenden fachwissenschaftlich und fachdidaktisch beraten und unterstützt. Zur Halbzeit des Projekts präsentierten sie einander ihre bis dahin gemachten Überlegungen und stellten sie zur Diskussion.

Am Ende des Projekts wurden die Unterrichtsbeispiele von den Seminarleitenden überprüft und gelayoutet und dann der Bibliomedia zur Verfügung gestellt, die sie auf der Website einpflegte (Bibliomedia Solothurn – Unterrichtsmaterialien). Die Lehrpersonen werden bei der Ausleihe der entsprechenden Bilderbücher auf die Materialien hingewiesen. Gleichzeitig sind die Unterlagen auch unter dem Reiter *Forschung und Dienstleistungen* im Institut Kindergarten-/ Unterstufe der PH FHNW zu finden (Mit Bilderbüchern Sprache fördern | FHNW).

Die im Projekt entwickelten Ideen sind unterschiedlich ausgearbeitet: Einige Unterrichtsideen enthalten nur Anregungen, andere sind zusätzlich mit Beispielen und Materialien versehen, wieder andere sind als komplette Unterrichtseinheit konzipiert. Im Folgenden werden einige Unterrichtsmaterialien exemplarisch vorgestellt, die unterschiedliche Möglichkeiten zum Einbezug von Mehrsprachigkeit aufzeigen. Dabei handelt es sich um Zusammenfassungen und Auszüge. Die Studierenden haben der Veröffentlichung in diesem Kontext zugestimmt. Die Originaldokumente können auf den entsprechenden Seiten eingesehen werden.

3.1 Unterrichtsvorschlag 1 – «Ein Garten für uns»

Das Bilderbuch *Ein Garten für uns* (Tucker & Swaney, 2023) (Abb. 2) erzählt die Geschichte eines Kindes und mehrerer älterer Frauen, die gemeinsam einen Garten anlegen. Das Buch ist parallel mehrsprachig angelegt, in diesem Fall Deutsch/Arabisch, und ist in acht weiteren Sprachkombinationen erhältlich (Deutsch – Türkisch, -Russisch, -Ukrainisch, -Spanisch, -Französisch, -Italienisch und -Englisch). In jedem der Bücher findet sich der MP3-Download zum Hörbuch in neun Sprachen.

Die Studierenden entwickelten die Materialien für die 1. und 2. Klasse, das Buch ist gemäss den Angaben des Verlags für Kinder ab vier Jahren geeignet. Die Unterrichtsimpulse sollen Lehrpersonen vermitteln, wie Schüler:innen Sprachdiversität in einem spielerischen Rahmen erfahren und sich zu Schriftbildern, Sprachklang und ihren Empfindungen äussern können. Die Schüler:innen sollen sich experimentell diversen Sprachen annähern und Vergleiche zwischen Sprachen herstellen. Der Fokus liegt auf der Teildimension «Multilingualität als Erfahrungs- und Lernraum» (Wildemann, 2011; vgl. Abb. 1). Dabei bereitet der Garten den neutralen Boden für die Sprachdiversität, da er selbst keine eigene Sprache hat, aber Gefühle transportiert, die wiederum in allen Sprachen vergleichbar sind.



Abb. 2: Ein Garten für uns (Tucker & Swaney, 2023)

Spracherfahrungen machen: Die Studierenden empfehlen, Sprachstationen für die einzelnen Sprachen einzurichten. Hier können sich die Kinder den einzelnen Sprachen nähern, indem sie die Geschichte oder Teile der Geschichte in einer anderen Sprache anhören. So erleben sie die Unterschiede im Klang der verschiedenen Sprachen. Je ähnlicher sich die Sprachen sind, desto leichter lassen sich Sprachvergleiche anstellen.

Schrift vergleichen: Gerade bei Bilderbüchern mit arabischen Texten fällt der Unterschied zwischen den Schriftbildern besonders auf. Er kann das Interesse an Schrift und Schreiben zusätzlich wecken und regt zum Vergleichen und Ausprobieren an. Man fragt sich, wie die Schrift gelesen und wie sie geschrieben wird, und ob sich aus der für die meisten unbekannten Schrift Sinn herauslesen lässt. Auch spielerische Vergleiche der Schriftbilder mit Memorys oder Dominos werden angeregt. Neben der Zuordnung von Bild und Schrift können auch Kärtchen mit identischen arabischen Schriftbildern identifiziert werden, hier müssen Unterschiede und Besonderheiten genau betrachtet werden.

Sprachen sichtbar machen: Um die Verschiedenheit beider Sprachen sichtbar zu machen, können die Begriffe aus dem Buch für eine zweisprachige Beschriftung im Schulgarten genutzt werden. Diese können um die Sprachen der Klasse ergänzt werden. Wenn die Beschriftungen mit Hörstift-Stickern versehen werden, kann auch der Klang der Wörter hörbar gemacht werden.

3.2 Unterrichtsvorschlag 2 – «Otto, die kleine Spinne»

Otto ist eine kleine Spinne, die ihren Geburtstag gerne mit anderen Tieren feiern möchte. Doch die anderen Tiere haben Angst und Vorurteile gegenüber Spinnen und so muss Otto seinen Geburtstag allein feiern. Gemäss Klappentext will Guido van Genechten mit dem Bilderbuch *Otto, die kleine Spinne* Vorurteilen begegnen und Toleranz schaffen, indem über faire Haltungen und ein friedvolles Miteinander gesprochen wird. Das Buch ist in unterschiedlichen Versionen erhältlich. Neben einer rein deutschsprachigen Version existieren zwei mehrsprachige Versionen mit zehn und seit 2020 zwölf Sprachen (Abb. 3). Das Buch ist gemischt mehrsprachig. Auf jeder Doppelseite steht der kurze Text in der Schulsprache auf der einen und in den weiteren Sprachen auf der anderen Seite. Die Sprachen sind zudem durch ein Farbleitsystem gekennzeichnet, so dass sie auf einen Blick identifiziert werden können. Die Studierenden verwenden die in der Bibliomedia vorhandene Ausgabe von 2015, seit 2020 existiert jedoch eine erweiterte Ausgabe mit 12 Sprachen (Abb. 3). Das Bilderbuch ist thematisch bereits für den Kindergarten geeignet.

Die Studierenden haben Materialien für komplexere Sprachvergleiche in der 2. Klasse erstellt, weisen aber darauf hin, dass dies mit wenigen Änderungen auch in der 1. Klasse und im Kindergarten realisierbar ist. Die vorgestellten Unterrichtsideen zielen vor allem auf die Teildimensionen «Literacy-Erfahrungen» und «schriftsprachliches Lernen» (Wildemann, 2011; vgl. Abb. 1). Wird über andere Sprachen und deren Schriftsysteme gesprochen und damit gearbeitet, unterstützt dies den Aufbau von literalen Kenntnissen und Fähigkeiten.



Abb. 3: Otto, die kleine Spinne (van Genechten, 2020)

Über den Inhalt und die Mehrsprachigkeit sprechen: Die Studierenden schlagen vor, den Inhalt anhand von Fragen zu besprechen. Thematisiert werden dabei das Anderssein von Otto und die Vorurteile, die ihm deshalb entgegengebracht werden. Im Buch bleibt Otto zum Schluss allein. Hier empfehlen die Studierenden, die Schüler:innen ein positives Ende finden zu lassen, das je nach Stufe gezeichnet oder geschrieben werden kann, z. B. auch als Tagebucheintrag. Daran schliesst sich die Frage an, warum dieses Buch in so viele Sprachen übersetzt wurde. Mit dieser Diskussion wollen die Studierenden zur Toleranz gegenüber allem Anderssein anregen: Anders im Sinn von individuell zu sein, das kennen alle Menschen, wenn sie anders aussehen, anders sprechen, andere Interessen haben usw. So kann den Erfahrungen aller Schüler:innen im Hinblick auf ihre Individualität Raum gegeben werden. Hier kann auch über Mehrsprachigkeit und die Erfahrungen damit diskutiert werden. Zudem kann die Lehrperson auf einer Weltkarte verorten, wo welche Sprachen gesprochen werden.

Sprachen vergleichen: Die Lehrperson soll den Schüler:innen zunächst die Vielfalt der Sprachen anhand einer Doppelseite präsentieren. Die Schüler:innen sollen herauszufinden, welche Sprachen überhaupt im Buch vertreten sind und ob sie einige davon kennen oder selbst sprechen. Zu jeder Sprache wird ein Audio abgespielt. Da das Bilderbuch über keine Audiodateien verfügt, raten die Studierenden, ein Übersetzungstool einzusetzen (z. B. DeepL).¹ Anhand der Audios können die Schüler:innen hören, wie Sprachen klingen, ob sie welche erkennen und vielleicht sogar etwas verstehen. Ältere Schüler:innen können anschliessend Hör- und Schrifttexte vergleichen und sie einander oder auch der jeweiligen Sprache zuordnen.

Schriften vergleichen und Kategorien bilden: Die Studierenden schlagen vor, die Sätze einer Doppelseite jeweils einzeln auf Kärtchen zu kopieren, um den Schüler:innen das Ordnen und Sortieren zu erleichtern. Die Ordnungskategorien dazu können vorgegeben, aber auch von den Schüler:innen selbst gesucht werden, z. B. ähnliche Schriften, die Anzahl von Wörtern und Zeichen. Anschliessend kann die Vorgehensweise mit den Schüler:innen besprochen werden. In Anlehnung an die Verortung der Sprachen können auch die Schriftsysteme auf der Weltkarte verortet werden. In höheren Klassen kann die Lehrperson zudem verschiedene Schriftsysteme zeigen und vergleichen. Die Studierenden haben dazu unterschiedliche Abbildungen von Schriftsystemen ihrer Arbeit beigelegt.

Tiernamen in verschiedenen Sprachen: Diese Aufgaben sind vor allem für Schüler:innen in der Unterstufe geeignet. Da im Buch unterschiedliche Tiere vorkommen, können ihre Bezeichnungen in den unterschiedlichen Sprachen verglichen werden. Die Studierenden empfehlen, den Vergleich auf gut unterscheidbare Sprachen oder die Sprachen in der Klasse zu beschränken, um eine Überforderung zu vermeiden. Die Schüler:innen werden in Gruppen eingeteilt und bekommen ein Tier zugeordnet. Dieses Tier suchen sie dann im Bilderbuch in den unterschiedlichen Sprachen. Als weitere Möglichkeit können die Schüler:innen einen Tiernamen in den verschiedenen Sprachen vergleichen. Anschliessend versuchen sie, anhand der Schriftmerkmale alle Tiernamen in der gleichen Schrift zu entdecken (Abb. 4). Die Tiernamen können unterstützend auch gehört werden. Als spielerische Möglichkeit schlagen die Studierenden vor, dass die Schüler:innen ein Memory erstellen.

¹ Übersetzungstools sind allerdings nur bedingt geeignet, da die Übersetzungen im literarischen Bereich oftmals nicht richtig wiedergegeben werden. DeepL schneidet hierbei bislang am besten ab, hat aber nur bei wenigen Sprachen die Möglichkeit einer Lautausgabe. Will man zumindest den Sprachklang einer Sprache verfügbar machen, reicht auch die Übersetzung einer Seite oder einfacher Sätze (hier ist die Richtigkeit besser gewährleistet) mit Tools, die auch Sprachausgaben möglich machen. Eventuell können auch Eltern angefragt werden, ob sie Übersetzungen leisten können oder Hörstift-Sticker zu Texten besprechen können. Voraussetzung sind hier die Sprach- und Lesekompetenzen der Eltern in der Schulsprache und der jeweiligen Erstsprache (manchmal sprechen Eltern einen Dialekt), die es mit Fingerspitzengefühl zu erfragen gilt.

Tierbezeichnungen in verschiedenen Sprachen

Übermale alle Wörter in der gleichen Sprache mit der gleichen Farbe!

Heuschrecke	الجراد	saltamontes	蝗	Скакалец	locust	grasshopper
Biene	bee	نحلة	Агг	蜂	Пчела	abeja
Schmetterling	butterfly	kelebek	Пеперуда	mariposa	蝴蝶	فراشة
Wurm	Червей	蟲	دودة	worm	gusano	solucan
Schnecke	蜗牛	snail	caracol	حلزون	salyangoz	Охлюв

Abb. 4: Screenshot Materialien (Krebs & Sprenger, 2023)

3.3 Unterrichtsvorschlag 3 – «Wachse, kleine Kaulquappe»

Die Geschichte *Wachse, kleine Kaulquappe* von Giuliano Ferri (2010) handelt von einer Kaulquappe namens Quappito (Abb. 5). Während seiner Entwicklung zum Frosch wird Quappito wegen der zunehmenden Veränderungen immer trauriger. Am Ende des Buches akzeptiert er die Verwandlung, denn er erkennt, dass sie neue Fähigkeiten mit sich bringt. Der Text ist einsprachig auf Deutsch abgedruckt. Dem Buch liegt jedoch eine DVD bei, die die Geschichte als Bilderbuchkino zeigt und in unterschiedlichen Vorlesesprachen (Deutsch, Türkisch, Englisch oder Französisch) abgespielt werden kann. Leider ist diese mehrsprachige Version des Buches zurzeit nicht im Handel erhältlich.

Die Studierenden haben ihre Materialien für Schüler:innen erstellt, die am Ende der 1. Klasse oder bereits in der 2. Klasse sind. Auch hier sind Adaptionen für den Kindergarten möglich. Ziel der Studierenden ist es, den Lehrpersonen zu vermitteln, wie Schüler:innen mithilfe des Bilderbuches und seinem mehrsprachigen Zubehör für das sprachliche Lernen begeistert werden können. Des Weiteren sollen sie dadurch eine Offenheit gegenüber anderen Sprachen und Kulturen entwickeln und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von verschiedenen Sprachen thematisieren. Die Studierenden fokussieren mit ihren Ideen vor allem die Teildimension «Multilingualität als Erfahrungs- und Lernraum», aber auch die «Intercultural und Language Awareness» (Wildemann, 2011; vgl. Abb. 1).

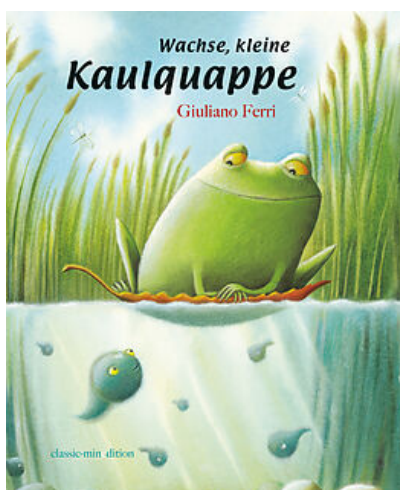


Abb. 5: Wachse, kleine Kaulquappe (Ferri, 2010)

Spracherfahrungen machen und darüber sprechen: Die Schüler:innen werden vorab darüber informiert, dass es in der Geschichte um eine Kaulquappe geht und dass sie diese Geschichte in einer anderen Sprache hören werden. Beim Zuhören sollen sie den Namen der Kaulquappe herausfinden. Dann wird mit den Schüler:innen über ihre Spracherfahrung diskutiert. Dabei geben die Studierenden Fragen vor: Hat jemand verstanden, wie die Kaulquappe heisst? Weiss jemand, was das für eine Sprache war? Was habt ihr von der Geschichte verstanden? Habt ihr einige Wörter verstanden? Warum? Die Antworten resultieren aus den Spracherfahrungen der einzelnen Schüler:innen. Falls sie die Sprache nicht kennen, können sie möglicherweise den Namen der Kaulquappe identifizieren, da er in der Geschichte häufig genannt wird. Andere Schüler:innen sprechen vielleicht diese oder eine verwandte Sprache und können bereits etwas über den Inhalt sagen. Nach dem Austausch wird die Geschichte in der Schulsprache vorgelesen und danach besprochen. Auch hierzu haben die Studierenden einen Katalog mit möglichen Fragen erstellt. Für den Abschluss schlagen sie ein Gespräch vor, in dem über das Sprachverstehen in unterschiedlichen Sprachen reflektiert wird und in dem auch die in der Klasse vertretenen Sprachen thematisiert werden. Hierbei können weitere Fragen diskutiert werden, beispielsweise, ob alle Menschen nur eine Sprache sprechen oder welche Sprachen die Schüler:innen gerne lernen würden.

Sprachen erforschen und vergleichen: Die Studierenden haben Arbeitsblätter zum Erforschen und Vergleichen von Sprachen im Buch konzipiert. Sie machen Vorschläge, wie Lehrpersonen fortlaufend mit dem Buch arbeiten können (Abb. 6). Mithilfe von QR-Codes (Abb. 7) können die Schüler:innen die Wörter beispielsweise sortieren. Als Anregung für eine spielerische Aufgabe wurde das bekannte Spiel «Obstsalat» adaptiert (Abb8).

Name: _____ 

„Wachse, kleine Kaulquappe“ AB1

1 In welcher Reihenfolge hörst du die Bilderbuchausschnitte? Verbinde:

1.	Türkisch
2.	Französisch
3.	Englisch
4.	Deutsch

2 Vergleiche.

Deutsch	Englisch	Französisch	Türkisch
Frosch	frog	grenouille	kurbağa
Teich	pond	étang	gölet
Salamander	salamander	salamandre	semender
Beine	legs	jambes	bacaklar
(das) Leben	life	vie	yaşam
Entwicklung	development	développement	gelişim

1

Name: _____ 

„Wachse, kleine Kaulquappe“ AB2

1 Schneide alle Wörter mit den zugehörigen QR-Codes auf S. 3, 4 aus. Höre die Wörter mit dem iPad an und lies sie.

2 Welche Wörter gehören zur selben Sprache? Übermale sie mit derselben Farbe:

Deutsch = rot
Englisch = blau
Französisch = grün
Türkisch = gelb

Woran erkennst du, dass die Wörter zur gleichen Sprache gehören? Schreibe deine Begründung auf:

1

Abb. 6: Screenshot Auszug Arbeitsblätter



Abb. 7: Screenshot, Beispiele für QR-Codes

Zum Beispiel wird das Wort „Frosch“ gewählt. Ein Viertel der Klasse bekommt das deutsche Wort „Frosch“ zugeteilt, ein Viertel das englische Wort „frog“, ein Viertel das französische Wort „grenouille“ und ein Viertel das türkische Wort „kurbağa“. Die Lehrperson ruft das Wort abwechselnd in den verschiedenen Sprachen. Die Kinder müssen jeweils den Platz miteinander tauschen, wenn sie das Wort in der ihnen zugeteilten Sprache hören. Wenn die Lehrperson „Mehrsprachigkeit“ ruft, müssen alle einen neuen Platz suchen.

Mögliche Wörter:

- Frosch – frog – grenouille – kurbağa
- Teich – pond – étang – gölet
- Salamander – salamander – salamandre – semender
- Beine – legs – jambes – bacaklar
- (das) Leben – life – vie – yaşam
- Entwicklung – development – développement – gelişim

Abb. 8: Screenshot, «Obstsalat adaptiert»

3.4 Unterrichtsvorschlag 4 – «Das tierische Wörterbuch»

Das gemischt mehrsprachige Bilderbuch *Das tierische Wörterbuch* von Lila Prap (2006) (Abb. 9) spielt mit dem Phänomen, dass Tiere in anderen Sprachen ebenfalls anders «sprechen». Auf jeder Doppelseite werden fünf Lautäußerungen eines Tieres aus unterschiedlichen Ländern präsentiert. Je nach Herkunft «spricht» das Tier also in fünf unterschiedlichen «Sprachen» (Abb. 10). Die Sprachen wechseln dabei von Tier zu Tier. Des Weiteren bietet das Buch zu Beginn und am Ende die Möglichkeit, zu jedem Tier Lautäußerungen aus weiteren Sprachen nachzuschlagen.

Der Verlag empfiehlt das tierische Wörterbuch für Schüler:innen im Alter von fünf bis sieben Jahren. Die Studierenden haben die Materialien dazu vor allem für die 1. Klasse entwickelt. Der Einsatz von Materialien mit Lautäußerungen ist jedoch bereits im Kindergarten denkbar. Der Fokus der Unterrichtsideen liegt insbesondere auf den Teildimensionen «Literacy-Erfahrungen» und «Multilingualität als Lebens- und Erfahrungsraum» (Wildemann, 2011; vgl. Abb. 1). Die Studierenden legen dar, wie Schüler:innen Sprachunterschiede und Sprachgewohnheiten anderer Schüler:innen wahrnehmen und Erfahrungen mit der Verschriftlichung von Tierlauten in unterschiedlichen Schriftsystemen sammeln können.



Abb. 9: Das tierische Wörterbuch (Prap, 2006)

Lautäusserungen sortieren: Die Studierenden schlagen vor, mit der ganzen Klasse einzusteigen und den Schüler:innen vier Lautäusserungen von zwei Tieren als Kärtchen vorzugeben (Vorder-/Rückseite, Abb. 10), die sie dann nach eigenen Vorstellungen sortieren sollen. Im Anschluss begründen die Schüler:innen ihre Ordnungen und überprüfen danach ihre Vermutungen. Danach werden ihnen weitere Seiten des Bilderbuchs präsentiert.

Philosophisches Gespräch: Die Schüler:innen stellen Vermutungen an, warum Tiere in verschiedenen Sprachen unterschiedliche Lautäusserungen von sich geben. Falls die Schüler:innen über die Tierlaute in ihrer Erstsprache Bescheid wissen, kann dieses Wissen einbezogen werden. Gegebenenfalls können auch Eltern oder das Internet weiterhelfen. Die Studierenden schlagen vor, den Schüler:innen im Nachhinein in kindgerechter Form zu erklären, dass Menschen in Abhängigkeit ihrer Sprache(n) die Tierlaute unterschiedlich hören, sprechen und aufschreiben.²

Tierlaute hören und zuordnen: Da es keine Audiodatei zum Buch gibt, empfehlen die Studierenden, Tierlaute in bekannten Sprachen selbst zu sprechen oder einschlägige Seiten im Internet zu Rate zu ziehen.³ Hörstift-Aufnahmesticker (z. B. Booki, tiptoi) können mit den Lautäusserungen besprochen werden. Diese werden auf Kärtchen oder Holzklötzchen geklebt, das entsprechende Tierbild auf der Rück- oder Unterseite dient als Kontrolle.

² Lautäusserungen von Tieren sind Onomatopoetika, d.h. die sprachliche Nachahmung von ausersprachlichen Schallereignissen. Dazu wird das vorhandene Lautinventar einer Sprache benutzt. Da unterschiedliche Sprachen unterschiedliche Lautinventare haben und auch unterschiedliche Regeln, wie Laute kombiniert werden können, wird die Lautnachahmung mit dem zur Verfügung stehenden Lautinventar gebildet. Dies beeinflusst, wie die Laute jeweils gehört, gesprochen und verschriftet werden.

³ Links finden sich im Literaturverzeichnis der Originalarbeit.

MÄH	 Deutsch
БЕ-Е (БЕ-Е)	 Ukrainisch
ثغاء (THUGHAA)	 Arabisch
BEE	 Bosnisch
BÆÆ BÆÆ	 Norwegisch

OINK	 Deutsch
СКВИ СКВИ (SKWI SKWI)	 Serbisch
ØF ØF	 Dänisch
GROIN GROIN	 Französisch
NÖFF NÖFF	 Schwedisch

Abb. 10: Screenshot Materialien

4 Fazit

Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Studierenden durch die Auseinandersetzung und den Austausch Impulse für den Umgang mit Mehrsprachigkeit und mehrsprachigen Bilderbüchern erhalten, die sie auf ihren zukünftigen Unterricht und andere mehrsprachige Bilderbücher adaptieren können. Die gewonnenen Erfahrungen stellen sie den Lehrpersonen zur Verfügung, die sich davon inspirieren und zur gedanklichen Auseinandersetzung anregen lassen können. Denkbar ist eine Fortführung unseres lokalen Projekts seitens Bibliomedia in den anderen Landessprachen.

Wichtig ist insbesondere die im Seminar immer wieder thematisierte plurizentrische Sicht auf Sprachen. Wir vermitteln den Studierenden dieses Bewusstsein, wodurch sie erkennen, dass manche Verlage etwas sorglos mit dem Symbolisieren von Sprachen umgehen, indem sie sie mit Flaggen wiedergeben (wie im Fall der mehrsprachigen Ausgabe «Wachse, wachse, kleine Kaulquappe» oder «Das tierische Wörterbuch»): In diesen Büchern steht die Flagge von Deutschland für Deutsch, diejenige von Italien für Italienisch, diejenige von Frankreich für Französisch, diejenige von England für Englisch usw. Dabei wird sträflich vernachlässigt, dass die Landessprachen der Schweiz neben Rätoromanisch eben Deutsch, Französisch und Italienisch sind; auch Englisch oder Spanisch etc. sind Landes- und Verkehrssprache in verschiedenen Nationen. Die differenzierte und plurizentrische Sicht auf Sprachen ist zentraler Bestandteil in unseren Hochschulseminaren. Wir hoffen, dass diese Sichtweise über die Studierenden und durch unsere entsprechenden Kommentare in den Materialien allmählich Einzug in die Schulzimmer und hoffentlich dann auch einmal in die Verlage hält.

Literatur

- Baltscheit, M. (2012). *Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte*. Weinheim. Verlagsgruppe Beltz (Julius Beltz GmbH & Co. KG).
- de Beer, H. (2002). *Kleiner Eisbär – Wohin fährst du?* Zürich und Hamburg: Nord-Süd Verlag.
- Bucik, N. & Zavadlav, A. (2013). *Das grosse Schweiz-Wimmelwörterbuch. Spass mit 1450 Wörtern. Deutsch – Englisch – Französisch – Italienisch – Romanisch mit Vergnügen entdecken*. Breitschopf.
- Carle, Eric (2003). *Buba e vogël e pangopur*. (Die kleine Raupe Nimmersatt) Gerstenberg-Verlag.
- Carle, Eric (2004). *The very hungry caterpillar*. (Die kleine Raupe Nimmersatt) Gerstenberg-Verlag.
- Carle, Eric (2010). *Die kleine Raupe Nimmersatt*. Gerstenberg-Verlag.
- Ferri, G. (2010). *Wachse, kleine Kaulquappe*. Minedition.
- Funke, C. (2017). *Fabers Schatz*. Aladin Verlag.
- Gugger, R. & Röthlisberger, S. (2021). *Dağ. (Der Berg)*. Türkisch – Deutsch mit mp3-Hörbuch zum Herunterladen. Hueber Verlag. (In acht weiteren Sprachen erhältlich).
- Henriquez, C., Droz, N. & Bertschy, Ch. (2013). *La rivière de Julien – Lilly und der Fluss*. SJW. Jugendschriftenwerk Schweiz.
- Hesse, L. (2017). *Eine Kiste Nichts*. Deutsch – Arabisch. Hueber Verlag. (In neun weiteren Sprachkombinationen erhältlich.)
- Hüsler, S. (2015). *Wer hilft dem Osterhasen*. 3. Aufl. Lehrmittelverlag des Kanton Zürich.
- Hüsler, S. (2019). *Der Fuchs ruft Nein*. Über 40 Sprachen, multilingual. Talisa-Kinderbuch-Verlag.
- Janisch, H. & Antoni, B. (2017). *Das bin ich. Ich zeig es dir*. Mehrsprachige Ausgabe in Deutsch, Kroatisch – Bosnisch – Serbisch – Montenegrinisch, Türkisch, Englisch und Arabisch. Tyrolia Verlagsanstalt.
- Knister & Tharlet, E. (2009) *Die schöne Schelly*. Minedition.
- Litton, J. (2017). *Hallo Welt. Das grosse Buch der Sprachen*. 360 Grad Verlag.
- Lobe, M. (2010). *Das kleine Ich bin Ich – viersprachig Deutsch, Kroatisch, Serbisch, Türkisch*. Jungbrunnen Verlag.
- Prap, L. (2006). *Das tierische Wörterbuch*. Nord Süd Verlag.
- Ravishankar, A. & Kanyika, K. (2013). *Ein Gerücht geht um in Baddbaddpur*. (Hindhi, Bengali, Urdu, Deutsch). Edition Orient.
- Tucker Z. & Swaney, J. (2023). *Ein Garten für uns*. Deutsch – Arabisch. Nord Süd Verlag & Edition bi:libri.
- van Genechten, G. (2015). *Otto, die kleine Spinne*. Deutsch und weitere 10 Sprachen in einem Buch. Talisa Kinderbuch Verlag.
- van Genechten, G. (2020). *Otto, die kleine Spinne*. Deutsch und weitere 12 Sprachen in einem Buch. Erweit. Neuaufl., Talisa Kinderbuch Verlag.

Fachliteratur

- Anderegg, B. & Salzmann, T. (2011). Bilderbücher lassen Sprachen lebendig werden. In *Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis, Literalität als Konzept*, 3/11, 1–6. Leseforum | Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis.
- D-EDK (2016). *Lehrplan 21*. Zugriff am 09.05.2024. Verfügbar unter <https://v-fe.lehrplan.ch/index.php>.
- Eder, U. (2016). Analyse eines zum frühen Fremdsprachenlernen ungeeigneten mehrsprachigen Kinderbuches. *Forschung Sprache* 2.
- Hering, J. (2016). *Kinder brauchen Bilderbücher. Erzählförderung in Kita und Grundschule*. Kallmeyer in Verbindung mit Klett.
- Hüsler, S. (2009). Bilderbücher und viele Sprachen. Warum mehrsprachige Bilderbücher unbedingt in die Kita gehören und wie sie eingesetzt werden können. *TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 10, 34–37.
- Isler, D., Kirchhofer, K., Hefti, C., Simoni, H., & Frei, D. (2017). *Fachkonzept «Frühe Sprachbildung»*. Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Bildungsplanung.
- Kannengieser, S., Schuppli Ch. & Walser A. (2018). Zwei Sprachen lernen und in zwei Sprachen lernen. Sprachförderung bezieht Erstsprachen als Bildungssprachen mit ein. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 24/4, 20–26.
- Kümmerling-Meibauer B. (2013). Interaktion von Bild und Text im mehrsprachigen Bilderbuch. In I. Gawlitzeck & B. Kümmerling-Meibauer (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur*. Verlag Filibach bei Klett, 47–71.
- Lindauer, T., Dittmar, M., Schmellentin, C., Sturm, A., Schneider, H., & Rychener, I. (2017). *Fachkonzept «Integrierte Sprachförderung auf der Kindergarten- und Primarstufe»*. Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt.
- Nauwerck, P. (2013). Vorschulische Sprachförderung: Mehrsprachige Kinderliteratur als Wegbereiterin von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit. In I. Gawlitzeck & B. Kümmerling-Meibauer (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur*. Verlag Filibach bei Klett, 239–262.
- Oomen-Welke, I. (2019). Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit. Den verschiedenen Sprachen der Kinder mit Offenheit begegnen. *Grundschule Deutsch*, 61, 7–11.

- Oomen-Welke, I. (2020). Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. In I. Gogolin, A. Hansen, S. McMonagle & D. Rauch (Hrsg.) *Handbuch Mehrsprachigkeit und Bildung*. Springer Verlag, S. 181–188.
- Panagiotopoulou, A. & Kassis, M. (2016). Frühkindliche Sprachförderung oder Forderung nach Sprachtrennung. Ergebnisse einer ethnographischen Feldstudie in der deutschsprachigen Schweiz. In T. Geier, & K. Zaborowski (Hg.) *Migration: Auflösungen und Grenzziehungen. Perspektiven einer erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung*. Springer Verlag, 153–166.
- Quesel-Bedrich, A. & Senn, F. (2022). Mit Bilderbüchern über Sprache nachdenken. Beispiele für die Sprachreflexion im Zyklus 1. *Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis, Sprachreflexion und Literalität*, 1/22, 1–21. Leseforum | Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis.
- Riehl, C. M. (2006). Aspekte der Mehrsprachigkeit: Formen, Vorteile, Bedeutung. In L. Reiberg (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit macht Schule*. (Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik Reihe A). Gilles & Francke Verlag, 15–23.
- Riehl, C. M. (2014). *Mehrsprachigkeit: Eine Einführung*. wgb Academic.
- Ritter, A. (2019). Bilderbücher entdecken, erleben und nutzen. *Grundschule Deutsch*, 63, 4–7.
- Rösch, H. (2013). Mehrsprachige Kinderliteratur im Literaturunterricht. In I. Gawlitzek & B. Kümmerling-Meibauer (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur*. Verlag Fillibach bei Klett, 143–168.
- Sahr, R. (2013). Mehrsprachige literarische Bildung, eine Chance für Kinder mit Migrationshintergrund. In I. Gawlitzek & B. Kümmerling-Meibauer (Hrsg.) *Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur*. Verlag Fillibach bei Klett, 169–190.
- Schader, B. (2012). *Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch: Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für Unterricht in mehrsprachigen Klassen*. Verlag EINS.
- Strozyk, K. (2021). *Praxisbuch Sprachenvielfalt in der Grundschule*. Mehrsprachigkeit wertschätzen und in Lernprozesse sinnvoll einbinden. Beltz Verlag.
- Vach, K (2016). Der Blick auf das Fremde. *Die Grundschulzeitschrift*, 298–299, 38–40.
- Wiese, H.; Tracy, R. & Sennema, A. (2020). *Deutschpflicht auf dem Schulhof? Warum wir Mehrsprachigkeit brauchen*, (Duden-Debattenbuch). Dudenverlag.
- Wiesner, E. (2016). Multimodales Handeln im Unterricht. *Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis, Multimodalität*, 1/16, 1–23. Leseforum | Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis.
- Wiesner, E. (2017). Bedeutungen (ko-)konstruieren – Multimodalität als Ressource schulischen Sprachlernens. *Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis, Multimodalität*, 1/17, 1–22. Leseforum | Leseforum Schweiz. Literalität in Forschung und Praxis.
- Wildemann, A. (2011). Multiliteralität als Ausgangspunkt und Zielperspektive auf dem Weg in die Schrift. In P. Hüttis-Graff & P. Wieler (Hg.). *Übergänge zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Vor- und Grundschulalter*, 273–290, Fillibach Verlag.

Abbildungen

- Abb. 1: Dimensionen von Multiliteralität (Wildemann, 2011)
- Abb. 2: Ein Garten für uns (Tucker & Swaney, 2023)
- Abb. 3: Otto, die kleine Spinne (van Genechten, 2020)
- Abb. 4: Screenshot Materialien (Krebs & Sprenger, 2023)
- Abb. 5: Wachse, kleine Kaulquappe (Ferri, 2010)
- Abb. 6: Screenshot Auszug Arbeitsblätter
- Abb. 7: Screenshot, Beispiele für QR-Codes
- Abb. 8: Screenshot «Obstsalat adaptiert»
- Abb. 9: Das tierische Wörterbuch (Prap, 2006)
- Abb. 10: Screenshot Materialien

Autorin

Andrea Quesel-Bedrich, Dipl.-Päd., ist Dozentin in der Professur für Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter am Institut Kindergarten-/Unterstufe der Pädagogischen Hochschule der FHNW und seit 2006 in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen tätig. Von 2018 bis 2023 hat sie als Autorin bei den Lehrmittelbänden ZWEI und DREI der Lehrmittelreihe DEUTSCH des LMVZ mitgearbeitet.

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 3/2024 von leseforum.ch veröffentlicht.

Multilinguisme et diversité des langues

Matériel pédagogique pour des livres d'images multilingues

Andrea Quesel-Bedrich

Résumé

Les livres d'images multilingues peuvent constituer une approche du multilinguisme et de la diversité linguistique en classe. Ils favorisent la reconnaissance du multilinguisme comme ressource et facilitent l'intégration des langues premières en classe (Nauwerck, 2013). D'une part, cela peut avoir un impact positif sur la confiance en soi et le développement de la langue écrite des élèves dont la langue première est différente (par exemple, Wiese, Tracy & Sennema 2020 & Riehl 2006) ; d'autre part, cela peut avoir un effet positif sur la réflexion linguistique de tous les élèves lorsqu'ils et elles explorent et comparent les langues et se font une idée de la diversité linguistique de leur classe (par exemple, Oomen-Welke, 2020).

L'article suivant présente une sélection d'idées et de matériels d'enseignement élaborés par des étudiant·es dans le cadre de séminaires de didactique de l'allemand, portant sur l'utilisation de livres d'images multilingues. Ces supports visent à ouvrir de nouvelles perspectives aux enseignant·es lorsqu'ils et elles traitent des livres d'images multilingues. L'utilisation de livres d'images multilingues favorise une didactique du multilinguisme qui intègre le multilinguisme dans tous les domaines de l'apprentissage des langues (écrites) (Wildemann, 2011). A cet égard, les livres d'images ne sont pas suffisants en tant que support en soi, mais doivent être préparés pour l'enseignement conformément à la didactique du multilinguisme.

Mots-clés

Multilinguisme, livres d'images, développement des langues, matériel d'enseignement, cycle 1

Cet article a été publié dans le numéro 3/2024 de forumlecture.ch

Plurilinguismo e diversità delle lingue

Materiali didattici per libri illustrati multilingue

Andrea Quesel-Bedrich

Riassunto

I libri illustrati multilingui possono offrire un accesso al plurilinguismo e alla diversità linguistica nell'insegnamento e contribuire a riconoscere il plurilinguismo come una risorsa e a incorporare le prime lingue nell'insegnamento (Nauwerck, 2013). Da un lato, ciò può avere un impatto positivo sulla fiducia in sé stessi e sullo sviluppo della lingua scritta degli allievi con una prima lingua diversa (p. es. Wiese, Tracy & Sennema 2020 & Riehl 2006); dall'altro, può avere un effetto positivo sulla riflessione metalinguistica di tutti gli allievi quando esplorano e confrontano le lingue e si fanno un'idea della diversità linguistica presente nella loro classe (p. es. Oomen-Welke, 2020).

L'articolo presenta una selezione di idee e materiali didattici sviluppati dagli studenti dei seminari di didattica del tedesco che tematizzano l'impiego di libri illustrati multilingue. I materiali mirano ad aprire nuove prospettive per gli insegnanti nell'impiego di libri illustrati multilingue. L'uso di libri illustrati multilingui promuove una didattica del plurilinguismo che integra quest'ultimo in tutte le aree dell'apprendimento della lingua (scritta) (Wildemann, 2011). I libri illustrati non sono sufficienti come mezzo di comunicazione in sé, ma devono essere preparati da chi li usa per un insegnamento secondo l'approccio di una didattica plurilingue della lingua di scolarizzazione.

Parole chiave

multilinguismo, libri illustrati, promozione linguistica, materiali didattici, ciclo 1

Questo articolo è stato pubblicato nel numero 3/2024 di forumlettura.ch

Multilingualism and diversity of languages

Teaching materials for multilingual picture books

Andrea Quesel-Bedrich

Abstracts

We can assume that coursebooks play a significant role in shaping the object of learning, the respective school subject. However, they also serve to shape and direct classroom work and ideally offer instructors and students a solid basis for teaching and learning. The way they are implemented depends on (functional) assumptions or notions of effective coursebooks, which are often simplified, structured and visualised as (subject-specific) pedagogical models. 2016–2024 saw the (further) development and implementation of subject methodology models known as the ‘quality matrices’ [«Qualitätsquadranten»] and ‘language garden’ [«Sprachgarten»] in connection with the introduction of ‘Mediomatix’, the new coursebook series for Romansh. This paper introduces the models, offering first insights into how a part of the ‘language garden’ – the ‘parts of speech tree’ [«Baum der Wortarten»] – was implemented in Romansh coursebooks. We go on to critically discuss the ‘language garden’ and ‘parts of speech tree’ from the subject perspective and to evaluate their value for other languages from the perspective of language teaching methodology.

Keywords

multilingualism, picture books, language development, teaching materials, lower primary years

This article was published in the 3/2024 issue of leseforum.ch